

TIPPS & TERMINE

Virtueller Infoabend zum Studiengang Chemtronik

**Burghausen.** Der Campus Burghausen der TH Rosenheim bietet am Donnerstag, 1. Juli, ab 18.30 Uhr einen virtuellen Infoabend für Studieninteressierte mit Vorstellung des Bachelorstudiengangs Chemtronik (B.Eng.) mit Fragerunde. Details: [www.campus-burghausen.de](http://www.campus-burghausen.de) – hw

Sprechtage der Aktivsenioren für Unternehmer und Gründer

**Altötting.** Die Aktivsenioren bieten am Donnerstag, 1. Juli, wieder einen Sprechtag für Existenzgründer und Unternehmer aller Branchen zu Fragen zur Unternehmenserhaltung, -nachfolge und -entwicklung. Anmeldung unter ☎ 08671/502 143.

Potenzial und Technologien in der Additiven Fertigung

**Burghausen.** Die Veranstaltungsreihe cblive des Campus Burghausen geht – online – in die dritte Runde. Am Mittwoch, 7. Juli, ab 18 Uhr stehen Anwendungen und Technologien in der industriellen Additiven Fertigung im Mittelpunkt. Die Referenten Daniel Schröder (EOS), Michael Harsch (Matsuura) und Dr. Melanie Keuper (Meister Strömungstechnik) beleuchten unterschiedliche Blickwinkel des Themas. Details und Anmeldung im Internet: [www.campus-burghausen.de](http://www.campus-burghausen.de) – hw

Studienplatz „last minute“ – Online-Infos für Abiturienten

**Rosenheim.** Die Zentrale Studienberatung der TH Rosenheim bietet am Montag, 12. Juli, ab 17 Uhr, eine Online-Inforunde an. Eingeladen sind alle, die sich über das Bachelor-Studienangebot der TH Rosenheim informieren wollen. Anmeldung zur Inforunde [www.th-rosenheim.de](http://www.th-rosenheim.de) – hw

Vorbereitungen zur „Rieder Messe“ haben begonnen

**Ried/Innkreis.** „Der Rieder Messe, wie wir sie kennen und lieben, steht nichts mehr im Wege“, versichert die Rieder Messegesellschaft. Weitreichende Öffnungsschritte sind ab 1. Juli auch für Messen und Veranstaltungen fixiert. Aus heutiger Sicht werde lediglich die „3-G-Regel“ erhalten bleiben. „Einer attraktiven und großen Messe steht somit nichts im Wege“, erklärt Messedirektor Helmut Slezak zum geplanten Termin vom 9. bis 12. September. Alle Infos unter [www.riedermesse.at](http://www.riedermesse.at) und [www.volksfest-ried.at](http://www.volksfest-ried.at) – ede

Reise durch die DB-Großprojekte für Talente

**Region/München.** Die Deutsche Bahn investiert in diesem Jahr auf Rekordniveau in ihre Schieneninfrastruktur. Für die Investitionsvorhaben verstärkt der Konzern seine Teams: Über 2000 Ingenieursstellen sollen bis Ende des Jahres neu besetzt werden. Mit einer „Reise durch die Großprojekte der DB“ bietet die DB bis 8. Juli bundesweit bei virtuellen Recruitingevents einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Für Bayern ist das Event am 6. Juli ab 17 Uhr geplant. Im Mittelpunkt steht das Projekt „Ausbaustrecke München – Mühldorf – Freilassing“. Details und Anmeldung: [www.deutschebahn.com/projektetalk](http://www.deutschebahn.com/projektetalk)

# Rinke Zentrale – Identität in Beton

Franz Rinke GmbH und TRAUN-TIEFBAU GmbH investieren in augenfälliges Bürogebäude

**Traunreut.** Ein „Hingucker“ ist das neue Büro- und Verwaltungsgebäude der Unternehmen Franz Rinke GmbH und TRAUN-TIEFBAU GmbH an der vielbefahrenen St 2104 auf alle Fälle. Die Fassade aus rautenförmigen Stahlbeton-Fertigteilen sticht ins Auge und prägt das Bauwerk. Als eine Manifestation der Unternehmensidentität beschreibt Stefan Waldherr, Projektleiter Architektur bei Hinterschweifinger, das Gebäude. Mit dem Entwurf zeigt er, dass man mit Beton nicht nur massiv bauen, sondern auch spannende Ideen gestalterisch und wertbeständig verwirklichen kann.

Die Franz Rinke GmbH mit Sitz in Traunreut fördert seit den frühen 50er Jahren den natürlich vorkommenden Rohstoff Kies und bereitet diesen zu Sanden, Riesel und Splitten für die Herstellung von Transportbeton und Asphalt auf. Hierfür werden mehrere Gewinnungsstätten im nördlichen Landkreis Traunstein und in Hochreit eine zentral gelegene Kiesaufbereitungsanlage samt erforderlichem Fuhr- und Gerätepark betrieben.

Über ein Tochterunternehmen wird zudem Transportbeton produziert und regional vertrieben, außerdem werden seit 1984 mit der Schwesterfirma TRAUN-TIEFBAU GmbH auch Bauprojekte im Straßen- und Tiefbau im regionalen Umkreis abgewickelt. Über 130 Mitarbeiter sind derzeit bei den beiden Traditionsfirmen beschäftigt.

„Mit dem Neubau können wir jetzt an einem Standort deutlich effizienter arbeiten und sind zukunftsicher aufgestellt“, beschreibt Mathias Rinke, Juniorchef der Unternehmen die Zielsetzung der Investition in ein neues Gebäude. „Zudem können wir uns künftig in der Region als ein attraktiver Arbeitgeber präsentieren.“

Über Jahrzehnte hinweg hat sich das Unternehmen an zwei getrennten Standorten entwickelt, dabei sind immer mehr provisorische Lösungen entstanden – typisch für viele gewachsene Mittelständler. Am Standort Hochreit beispielsweise wurde ein ursprünglich als Lager- und Sozialraum gedachtes Nebengebäude der Werkstatt Anfang der 90er Jahre als



Die Fassade aus rautenförmigen Stahlbeton-Fertigteilen sticht ins Auge und prägt das Bauwerk, quasi als eine Manifestation der Unternehmensidentität – Fotos: Michael Voit/Josefine Unterhauser (Portrait)

Bürotrakt umgenutzt. Eine ähnliche Entwicklung ergab sich in der Bayernstraße, dem zweiten Standort in Traunreut. Dort wurde ein Mehrfamilienhaus aus den 50er Jahren schrittweise zu Büros für ca. 30 Mitarbeiter umgebaut. „Trotz mehrerer Um- und Anbaumaßnahmen konnte die verwinkelte Struktur mit vielen Zwischentüren nicht aufgelöst werden. In einigen Büro herrschte mangels Flur ein ständiger Durchgangsverkehr“, so Mathias Rinke.

Mit dem Neubauprojekt beauftragt wurde das Burghäuser Unternehmen Hinterschweifinger, ein Spezialist für die Standortplanung und -optimierung für mittelständische Industrie- und Gewerbebetriebe. Ein wesentlicher Grund für diese Entscheidung lag im kompletten Leistungsspektrum von Hinterschweifinger, das alle Planungs- und Ausführungsphasen des Bauvorhabens abdeckt.

Das Projekt wurde von Hinterschweifinger gemäß HP3 Stufenmodell realisiert: von der Standortplanung über die Generalplanung und Architektur bis zur Bauausführung. Dieses Modell wurde speziell für die Anforderung mittelständischer Unternehmen hinsichtlich der Planung und Ausführung von Neu-, Erweiterungs- oder Modernisierungsprojekten entwickelt. Eine Besonderheit der dreistufigen Vorgehensweise, die konsequent auf der IT-gestützten Methodik des „Building Information Modeling“ (BIM) basiert, ist die Standortplanung als erste Stufe.

Hier werden die Material-, Personal- und gegebenenfalls Produktionsströme sowie weitere Entwicklungsmöglichkei-

ten analysiert und fließen in alle weiteren Planungsleistungen ein. Teure oder zeitaufwändige Planungsfehler lassen sich so von Anfang an vermeiden, im Fokus steht die Termin- und Kostensicherheit des Projekts. Bereits in dieser Phase werden auch die Investitionskosten auf Basis der Nutz- und Grundflächen ermittelt, die dem Bauherrn als solide Entscheidungs- und Finanzierungsgrundlage dienen.

Im Anschluss folgt die Planung aller Gewerke, wobei Architekten, Brandschutzexperten und TGA-Spezialisten eng zusammenarbeiten – nicht nur Hand in Hand, sondern auch unter einem Dach.

„Die Außenwirkung eines Gebäudes trägt ganz wesentlich zur Markenbildung und damit zum Image eines Unternehmens bei“, beschreibt Christian Hallweger, Leiter des Geschäftsbereichs Architektur bei Hinterschweifinger, die Bedeutung. „Im Idealfall spiegelt es die Unternehmenswerte wider und bringt den Qualitätsanspruch zum Ausdruck.“ Ein wesentliches Element dabei ist das Zusammenspiel von Materialien und Formen.

Bei Rinke kommt Beton luftig und leicht daher, nicht schwer und massiv. Eine vorgehängte Fassade aus rautenförmigen Stahlbetonfertigteilen prägt die Optik. „Die Form der Fassadenelemente ist natürlich auch nicht aus der Luft gegriffen! Die Rautenform ist dem Unternehmenslogo nachempfunden.“

Für Mathias Rinke stand dies mit im Vordergrund: „Durch die Verbesserung des Arbeitsumfelds wollen wir unsere Produktivität deutlich steigern.“ Aber auch die Gewinnung von Nach-

wuchskräften ist ihm ein wichtiges Anliegen. „Mit dem neuen Gebäude präsentieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber.“

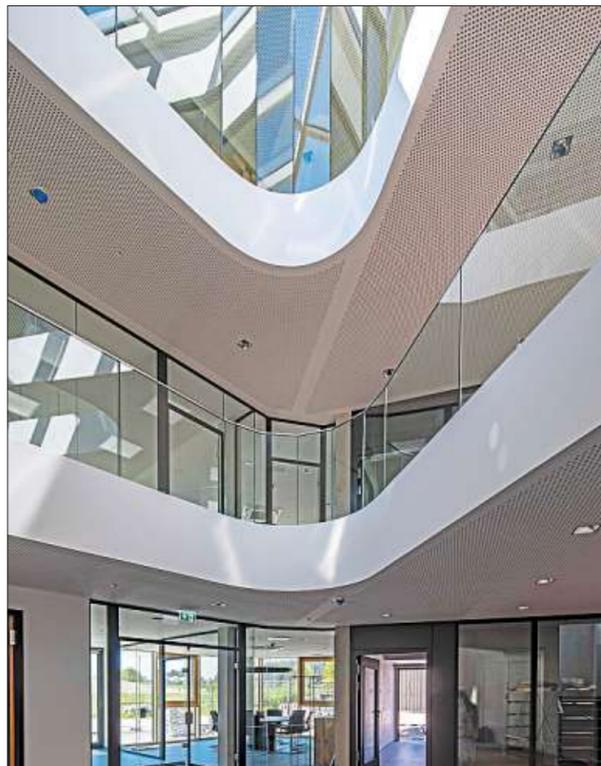
Bei der TGA-Planung, die im Rahmen des HP3 Modells ebenfalls von Hinterschweifinger durchgeführt wurde, hatten Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit eine hohe Priorität. Dementsprechend ist die Ausstattung des Gebäudes auf dem neuesten technischen Niveau. Die Grundlast des

Strombedarfs wird durch eine Photovoltaikanlage abgedeckt.

Der bewusste Umgang mit Ressourcen zeigt sich in vielen weiteren Bereichen von der Beleuchtung mit LEDs bis hin zum umweltfreundlichen Heiz- und Kühlkonzept mittels Geothermie und zwei neu errichtete Brunnen. Diese ermöglichen unter anderem auch eine günstige passive Kühlung im Sommer über die Verrohrung der Fußbodenheizung. – hw



Christian Hallweger



„Durch die Verbesserung des Arbeitsumfelds wollen wir unsere Produktivität deutlich steigern“, sagt Mathias Rinke: Aber auch die Gewinnung von Nachwuchskräften ist ihm ein Anliegen. „Mit dem neuen Gebäude präsentieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber.“

LESERSERVICE

**Günstige Telefonanbieter (Call-by-Call)**  
Nur aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Alle Tarife inklusive Mehrwertsteuer in Cent/Minute. Die Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern. Angaben ohne Gewähr. Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage.

Land	Vorwahl	Tarif	Vorwahl	Tarif	Vorwahl	Tarif
<b>Ins ausländische Festnetz Montag - Sonntag 0 - 24h</b>						
Australien	01078	0,69	01097	1,43	01069	1,59
Belgien	01078	1,27	01069	1,78	01098	1,90
Dänemark	01078	0,46	01012	0,58	01011	0,58
Frankreich	01086	0,57	01069	0,84	01088	1,30
Griechenland	01078	0,72	01088	1,19	01069	1,33
Großbritannien	01086	0,51	01069	0,96	01088	0,99
Italien	01086	0,75	01069	1,17	01052	1,74
Kanada	01078	0,34	01011	0,39	01069	0,84
Kroatien	01078	1,18	01088	1,19	01012	2,69
Niederlande	01086	0,43	01012	0,74	01098	0,99
Österreich	01086	1,59	01069	1,61	01012	1,98
Polen	01078	1,08	01052	1,68	01097	1,80
Portugal	01086	0,39	01098	0,49	01012	0,67
Russland	01078	2,17	01052	2,88	01069	2,98
Schweden	01078	0,48	01098	0,96	01011	1,29
Schweiz	01078	1,24	01069	1,31	01052	1,88
Serbien	01097	13,40	01012	13,40	01069	15,20
Slowakei	01086	0,41	01098	0,52	01079	0,77
Spanien	01078	0,71	01069	1,17	01052	1,68
Tschechien	01086	0,59	01098	0,68	01011	0,75
Türkei	01086	2,48	01012	2,88	01052	2,92
USA	01086	0,85	01069	0,96	01052	1,77
Zypern (gr.)	01011	0,88	01012	0,89	01079	0,99

Quelle: bja|lo.de 25. Juni 2021  
Nächsten Montag: Günstige Telefonanrufe in Deutschland

## Letzter Abschied von Horst Schimpel

Über 20 Jahre lang hatte er das Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer geprägt

**Altötting/Mühldorf.** „Eine Ära ist zu Ende“ lautete vor 15 Jahren eine Schlagzeile auf der *Heimatswirtschaft*-Seite. Jetzt trifft sie endgültig zu. Im Juni 2006 war Horst Schimpel als Leiter des Berufsbildungszentrums Altötting/Mühldorf der Handwerkskammer für München und Oberbayern in den Ruhestand verabschiedet worden. Jetzt, vor wenigen Tagen, ist Horst Schimpel nach kurzer schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr gestorben.

Als Horst Schimpel sich vor knapp 40 für seine damals neue Aufgabe am noch jungen Berufsbildungs- und Technologiezentrum „btz“ (jetzt „Bildungszentrum“) Altöt-



Horst Schimpel

ting/Mühldorf der Handwerkskammer für München und Oberbayern bewarb, da hatte er eigentlich gar keinen Wechsel seiner beruflichen Position angestrebt, aber die Stellenbeschreibung sei ihm doch so sehr auf dem Leib geschneidert erschienen, als dass er der Versuchung hätte widerstehen können, gestand Horst Schimpel bei seiner Verabschiedung.

„Hervorragende Arbeit, Engagement im Sinne der Wirtschaft und ihrer Unternehmen,

aber auch im Sinne der Auszubildenden“ bescheinigten ihm nicht nur der damalige Hauptgeschäftsführer der Kammer, Bernd Lenze aus München, sondern auch die damaligen Politiker Ingrid Heckner (MdB) und Mühldorfs Landrat Georg Huber sowie der damalige Kreishandwerksmeister Sepp Eichner.

Als besondere Herausforderung habe er stets die Auslastung des Bildungszentrums und schwarze Zahlen gesehen, resümierte Horst Schimpel im Gespräch mit *Heimatswirtschaft* anlässlich seines Abschieds aus dem Berufsleben vor 15 Jahren. Schimpel nutzte deshalb das Bildungszentrum

nicht nur für die Ausbildung von Lehrlingen, sondern auch für Meisterkurse und berufliche Weiterbildung weit über das übliche Maß hinaus.

Zwei weitere Schwerpunkte waren im Rückblick Vorbereitungskurse für Jugendliche, die noch nicht die Berufsreife erlangt hatten. Für das Engagement, den Jugendlichen an dieser entscheidenden Stelle im Leben Perspektiven in einer geregelten Arbeitswelt zu eröffnen, erntete er besonderen Dank.

Einen weiteren Akzent in seinem Arbeitsleben hatte Horst Schimpel in der Partnerschaft mit brasilianischen Handwerkern und dem Aufbau von Be-

rufsausbildungseinrichtungen im südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina gesetzt.

Die Wiege von Horst Schimpel stand 1942 in Bistritz in Rumänien. 1942 kam er nach Bayern und absolvierte nach Schulbesuch und Gymnasium in Moosburg und Freising eine Schlosserlehre. Am Polytechnikum in München studierte er Maschinenbau und im Aufbaustudiengang Wirtschaft und Betriebstechnik. An der Uni Nürnberg absolvierte er außerdem ein betriebswirtschaftliches Studium.

Berufliche Stationen vor der Karriere bei der Handwerkskammer waren die Unternehmensberatung Roland Berger & Partner sowie die Controllingabteilung bei Osram in München. – ede